

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pr. numerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltengelle mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 141.

Sonnabend, den 2. December 1882.

7. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die an der Annabergerstraße aufbereiteten Reihighaufen sollen
Sonnabend den 2. December a. c. von Nachmittag 2 Uhr ab
an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Zwönitz, am 29. November 1882.

Der Stadtgemeinderath.
Wam, Bürgermeister

Tagesbericht.

— Hinsichtlich der am 10. Januar 1883 stattfindenden Viehzählung sind nach der neuerlichst deshalb ergangenen Ausführungsverordnung die Ortsbehörden verpflichtet, in der Zeit vom 28. December 1882 bis 3. Januar 1883 jedem Grundstücksbesitzer ein Erhebungsformular zu vermitteln, in welches der am 10. Januar 1883 vorhandene Bestand an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Ziegen, Schafen, Eseln, Mauleseln und Maulthieren, sowie die Gesamtzahl der Bienenstöcke einzutragen sind. Abwesendes sowie am Zählungstage verkauftes Vieh ist ebenfalls, jedoch mit entsprechendem Vermerk aufzunehmen. Sind in einem Grundstücke Thiergattungen, auf welche sich die Erhebung bezieht, nicht vorhanden, so sind die Spalten des Formulars mit „Bafat“ oder „werden nicht gehalten“ zu durchschreiben. Abmiethern gehöriges Vieh ist in die Liste des Grundstücksbesitzers jedoch nicht unter dessen Namen, sondern unter dem Namen des Viehbesitzers einzutragen. Vom 15. bis zum 20. Januar 1883 haben die Ortsbehörden die ausgegebenen Formulare wieder einzusammeln und die Richtigkeit und Vollständigkeit der gemachten Angaben zu prüfen und bei wahrgenommenen Mängeln deren Abstellung zu veranlassen.

— Stollberg. Der Materialwaarenhändler Herr Johann Friedrich Held in Brünlos und Herr Christ. Gotthilf Bach in Dorfschemnitz beabsichtigen je eine Schlächterei zu errichten. Der erstere in dem unter Nr. 41B des Brandversicherungs-Katasters Nr. 45a des Flurbuchs für Brünlos gelegenen Grundstücke und der andere in dem unter Nr. 95C des Brandversicherungs-Katasters Nr. 98c des Flurbuchs für Dorfschemnitz gelegenen Grundstücke. Dies wird von der Kgl. Amtshauptmannschaft Chemnitz in Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom 28. November an gerechnet, bei ihr anzubringen.

— Geyer. In den frühesten Morgenstunden, als den 27. d. M., ist leider ein abermaliger Einbruchsdiebstahl in hiesiger Pfarrwohnung versucht und in sofern nicht ohne Erfolg ausgeführt worden, als es dem Diebe gelungen ist, nach Eindringung mehrerer Fensterscheiben eine werthvolle Rehbede mit Stickerie, sowie mehrere Schlüssel zu entwenden.

— In Chemnitz wurde am 27. November Abends zwischen 1/4 und 1/2 6 Uhr der Barbierlehrling Wehrle, welcher bei seinem, im Hause Brühl Nr. 2 wohnenden Bruder in der Lehre stand, mit einem Messer in die Brust gestochen und war nach einigen Minuten eine Leiche. Der Getödtete war, wie festgestellt wurde, aus der Ladenthüre des Geschäftslokals auf die Straße getreten, um einen halben Apfel, welchen das Kind seines Bruders auf die Straße geworfen hatte, hereinzuholen, trat angeblich nach kaum zwei Minuten durch den Hausflur in das Zimmer zurück mit ungefähr den Worten: „Nun hat mich der auch noch gestochen!“ und fiel röchelnd nieder, worauf er auch alsbald verschied. Der Kriminalpolizei ist es jedoch bald gelungen, den Mörder des jungen Mannes in der Person des 11 1/2 Jahre alten Schulknaben Hennig von Chemnitz zu ermitteln. Der jugendliche Thäter hat sein Verbrechen eingestanden. Derselbe ist in Begleitung von vier anderen Knaben an dem Barbiergegeschäft vorübergegangen, während der Getödtete auf dem Trottoir stand. Zwei der Knaben haben den Barbierlehrling mit Schimpfreden traktirt,

worauf letzterer erwiderte. Hennig entriß seinem Kumpan Rudolph das Messer, welches derselbe geöffnet in der Hand trug, ging an Wehrle heran mit den Worten: „Willst Du auch noch mucken?“ und stieß ihm ohne weitere Veranlassung das Messer in die Brust. Leider war der Stoß tödtlich. Die Jungen, welche übrigens in letzter Zeit verschiedene Diebstähle ausgeführt, so Schlittschuhe entwendet und in Furth eine Gans gestohlen und getödtet hatten, sind sofort geflohen, wurden aber trotzdem nach eifrigem Nachsuchen ermittelt und zur Haft gebracht. Des ermordeten Wehrle Eltern leben noch und sind durch den plötzlichen Tod ihres Sohnes in die größte Betrübniß versetzt worden.

— Chemnitz, 27. Novbr. Am 17. November hatte eine an der Matthesstraße wohnende Schlossersehfrau die Unvorsichtigkeit, einen Topf mit heißen Wasser auf den Bodenunterfaß zu stellen, sich auf kurze Zeit aus der Stube zu entfernen und ihr kleines ein Jahr altes Töchterchen allein in der Stube zurückzulassen. Letzteres rutschte in der Stube umher und an den Topf heran und stieß ihn schließlich von dem Unterfaß herunter, so daß sich das heiße Wasser über das Kind ergoß und dasselbe erheblich verletzte. Das unglückliche Kind ist leider gestern an den Folgen der Verletzung gestorben.

— Meerane. Eine hiesige unter Armenpflege stehende Frau, welche einige Zeit im Krankenhaus verpflegt wurde, brachte man am 20. ds. Ms. im Armenhaus unter. Als der Armenhausverwalter, Herr Richter, aus ihrer zeitherigen Wohnung, Johannisstraße, ihre Kleider und sonstige Habe abholte, fand er darunter versteckt auch 692 Mark in baarem Gelde.

— Falkenstein, 26. Novbr. Gestern Abend ging das Wohnhaus des Waldarbeiters Friedrich Böhm in Hammerbrück in Flammen auf und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die 35 Jahre alte blödsinnige Tochter Böhm's, welche im obern Stock schlief, wurde heute Mittag in dem Schutt gänzlich verkohlt aufgefunden.

— Bekanntlich werden jetzt im deutschen Vaterlande Geldgaben gesammelt, welche dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches bei Gelegenheit der auf den 25. Januar künftigen Jahres fallenden silbernen Hochzeit zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke nach dem Ermessen des hohen Paares überreicht werden sollen. Diese Sammlung hat in der Stadt Dresden ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt. Es sind im Ganzen 10,346 M. 95 Pf., wovon jedoch die unvermeidlichen Ausgaben für Druck, Botenlöhne etc. zu kürzen waren, eingegangen und zunächst an die Sächsische Bank zu Dresden abgeliefert worden.

— Ludwig Gehe, der in Dresden verstorbene Chef der weltberühmten Drogenhandlung Gehe & Cie., hat 60,000 M. für Freibetten im Stadtfrankenhaus und 30,000 M. für ein Stipendium ausgesetzt. Von seiner anderen Hinterlassenschaft vermachte er 100,000 M. seinen Mitarbeitern nach Verhältnis ihrer Dienstzeit und ihres Salairs.

— In Hohnstein bei Schandau ist mit Hilfsmitteln des dortigen Parochialvereins für innere Mission die Strohflechterei vor wenigen Wochen eingeführt worden, und hat dieselbe bereits jetzt praktische Erfolge aufzuweisen. Gegenwärtig flechten an 50 Kinder und einige Erwachsene.

Leipzig, 21. Nov. Das Reichsgericht hat am 20. d. M. wieder eine Markenschuttsache verhandelt, welche Beachtung verdient. Die Firma Fritz Schulz jun. hier verpackt ihre seit Jahren bekannte Brillant-Glanzstärke in rothen Papierbeuteln, welche mit drei im Zeichenregister